

1727, den 11. Febr. 1739 und den 25. Octbr. 1838." Als nämlich Herr Friedrich Augustus der Andre, König in Pohlen und Churfürst in Sachsen den 22. Septbr. 1738 auf den Feldern dreier namhaft gemachten Begütherten ein Abjagen und Hirschfest hielte, ist in selbigen Tagen von einigen Jägern mit Kugeln nach dem Kirchturm-Knopf geschossen und von Einem derselben, dessen Name zur Zeit noch unbekandt, an zwey Orten verwundet und durchlöchert worden." Am Ablastage wurde auch ein Jahrmarkt zu Schönerstädt gehalten. Unter der Churfürstin Wittve Sophia, welche zu Golditz residirte, ward er 1598 an Geringswalda, man kann sagen, für ein Einsengericht abgegeben. Die Benennung einer Gasse weist noch jetzt darauf hin. Schönerstädt und Langenau hatten einst ihr eigen Gericht mit Stock und Galgen zum Kloster gefreyet.

Die uralte Pfarrwohnung ist 1838 abgetragen und dafür eine schöne neue erbaut worden. Das Hohe Ministerium des Cultus erleichterte das Unternehmen.

Die Schulwohnung ist ebenfalls uralt und der Lehrer, so wie der zu Langenau, wo eine selbstständige Schule

mit schönem Locale besteht, auf das Minimum beschränkt. Die Staatskasse gewährt für Schönerstädt eine dankenswerthe Unterstützung.

Von den 29 Pfarrern, welche seit der Reformation hier waren, ist zu merken, daß Gerhardus Schmeß, früher Dominicaner-Mönch, später nach Gersdorf befördert, 1664 mit Hinterlassung seines Weibes, 4 Söhnen und 1 Tochter in ein katholisches Kloster nach Vachen gieng, und M. Gottlieb Jahn, Superintendent in Zahne wurde und zuletzt als Doctor Theologiae in Wittenberg lehrte.

Sinn für Kirche und Schule zeichnet die Parochianen aus und nur als Curiosum und zu Bezeichnung des Zeitalters wird erwähnt, daß 1710 im Consistorio zu Leipzig darüber Beschwerde geführt wurde, daß ganzer 15 bis 16 Jahre in Schönerstädt kein Kind zur Schule gegangen.

Eingepfarrt nach Schönerstädt ist:
Langenau.

G r o s s e n,

2 Stunden südwestlich von der Ephoralstadt Waldheim gelegen, zählt mit dem engangrenzenden Neu-Crossen ziemlich 800 Einwohner. Bis zum Jahre 1836 gehörte die Crossner Parochie zur Ephorie Chemnitz; im genannten Jahre aber ward sie der Rochlitzer, und 1842 der Waldheimer Ephorie einverleibt, wohl nach dem Grundsatz, daß *variatio delectat*.

Die hiesige Pfarrei ward auf Ansuchen Caspars von Milkau auf Klein-Milkau vom Meißner Bischofe Johannes VI. aus dem Geschlechte derer von Sahlhausen gegründet, und die Stiftungsurkunde am 23ten Juni 1497 ausgestellt. Vor dieser Zeit war Crossen nach Groß-Milkau eingepfarrt, in noch früherer aber wahrscheinlich nach Seelitz, denn jetzt noch haben die Crossner Begüterten alljährlich 19 Scheffel Korn als Decem an den jedesmaligen Pastor zu Seelitz zu schütten, wofür derselbe jedesmal in der Adventszeit eine Wochenpredigt in hiesiger Kirche zu halten hat. Der Crossner Pastor bekommt, und wenn er mit Menschen- und mit Engelzungen redete, für alle seine Fest-, Sonntags- und Wochenpredigten auch nicht mehr Decem. So verschieden wird in der Welt Arbeit bezahlt.

Die Collatur über die hiesige Pfarr- und Schulstelle steht gegenwärtig Herrn Henning von Arnim auf Crossen zu. Der erste Pastor, Jacob Hoym, ward 1497 von Johannes VI. selbst erwählt; von da an übte die Collatur der jedesmalige Geschlechtsälteste derer von Milkau aus.

Die Reihenfolge derselben ist folgende: 1.) der schon erwähnte Caspar v. Milkau auf Klein-Milkau, de anno 1497. 2.) Heinrich auf Gepülzig. 3.) Hanns auf Gepülzig, starb 1534. 4.) Caspar auf Gepülzig, † 1544. 5.) Christoph auf Alberode, † 1551. 6.) Melchior auf Hombach, † 1558. 7.) Joachim auf Tzoppelschhain, † 1594. Bernhard auf Groß-Milkau hat ihn beeinträchtigen wollen. 8.) Moritz auf Groß-Milkau, † am 21sten Novbr. 1606. 9.) Melchior auf Hombach, † den 7ten Decbr. 1614. 10.) Hanns Elias, war 1542 geboren und † 1616.

Wegen der folgenden Collatoren siehe: Groß-Milkau, pag. 26 dieser Abtheilung, wo dieselben aufgeführt sind.

Derzeitiger Pfarrer ist Carl Gottlieb Werner, geboren im Jahre 1810 in Neukirch bei Budissin, am 2ten

Pfingstfeiertage 1841 in hiesiger Kirche ordinirt. Dessen Vorgänger waren: 1.) Jacob Hoym, anno 1497 hier als 1ster und natürlich noch katholischer Pfarrer hier angestretet. Das ist der Sanctus Benedictus aller Crossner Pastoren, denn er stiftete ein Legat für seine Nachfolger, welches jetzt 800 Thaler als Capital beträgt. Ursprünglich ist es bedeutender gewesen, aber in den verschiedenen Zeiten war wohl auch die Verwaltung verschieden. Hoym's Todesjahr ist unbekannt. 2.) Caspar Kern; vermuthlich der 1ste evangelische Pfarrer allhier. 3.) Gregorius Ruppelt, gebürtig aus Rochlitz, unterschrieb hier die *formulam concordiae*. 4.) M. Christoph Newig, aus Frohburg, † 1604. 5.) Paul Graff, Rectorssohn aus Rochlitz. 6.) M. Zacharias Christokrates Faber, bezog 1625 zu Pfingsten die hiesige Pfarre, von welcher er anno 1640 weiter versetzt ward, — wohin? ist unbekannt. 7.) Johann Gramer, aus Penig, erlebte hier viel Kriegsnoth, und war von 1680 — 1683 Pastor senior, da ihm sein Stiefsohn, Gottlieb Pueritius, substituirt ward. Er starb hier im Monat August 1683. 8.) Gottlieb Pueritius, starb schon 1691 im Monat October. 9.) Christian Werner, erst Pfarrer in Schweikerschhain, dann von 1692 an allhier, † ao. 1715 den 29sten April allhier, nachdem ihm ao. 1714 sein Successor substituirt war. 10.) Zacharias Mose, aus Dahme, † den 3ten Juli 1733; soll der Sage nach auf der Kanzel vom tödtlichen Schlagflusse getroffen worden sein. 11.) Gottlob Werner, gebürtig aus Nord-Dobeleben in Thüringen, von anno 1734 an Pastor allhier, † den 27. März 1776. Der Chemnitzer Superint. Dr. Merzel, der noch einige Zeit sein Ephorus war, hat über ihn geurtheilt, daß er, wenn es möglich wäre, daß alle Exemplare der Bibel vernichtet würden, im Stande sei, das Althermeiste aus dem Alt. und N. Test. aus dem Gedächtnisse zu recitiren. 12.) M. Christian Siegismond Frißsche, aus Mitweida, † am 23. Juni 1810. 13.) M. George Adolph Zeidler, geboren 1789 in Golditz, vom 16. Mai 1811 an bis zum Neujahrstage 1825 Pfarrer allhier, und dann nach Burkartshhain bei Wurzen befördert, wo derselbe jetzt noch zum Segen seiner Gemeinde wirksam ist. 14.) Borsdorf, dessen Vorname in hiesigem Archive nicht aufzufinden, ward im Jahre 1826 nach Planitz versetzt. 15.) Carl August Barthel, gebürtig aus Roth-Schönberg, vom Jahre 1827 an bis 1841 Pfarrer allhier, in welchem